

Referate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **74 (1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Referate.

Chronische Augenveränderungen beim Rind. Von J. Krauer, Stäfa.
 Von Graefes Archiv für Ophthalmologie, 1931, 127. Band, Seite 57
 bis 85. Autoreferat.

Auf Veranlassung und unter der Leitung von Prof. O. Bürgi, Direktor des veterinär-chirurgischen Institutes der Universität Zürich, hat der Referent Studien über chronische Augenveränderungen des Rindes gemacht. Die klinischen Beobachtungen erstreckten sich auf Tiere des Rindergeschlechtes in der Gegend des rechten oberen Zürichseeufers, sowie auf Schlachtvieh in Zürich. Sie betrafen 582 Stück, wovon 502 der Schwyzer Braunvieh- und die übrigen 80 der Simmentaler-Rasse angehörten. Die Untersuchungen erfolgten unter Zuhilfenahme der elektrischen Taschenlampe, des Augenspiegels und des Neuklaspiegels. Es ergab sich zunächst, dass bleibende Augenveränderungen beim Rind häufig angetroffen werden. Im Durchschnitt war das bei 18,5% aller untersuchten Tiere der Fall. Ähnlich wie beim Pferd und Hund steht ihre Häufigkeit mit dem Alter im Zusammenhang. Die Zahl der Erkrankungen schwankte von 3,5 bei Jungvieh, bis zu 75% bei alten Kühen. Noch zahlreicher waren die Augenabnormitäten bei den wirtschaftlich stark ausgenützten Schlachttieren. Der Durchschnitt betrug nämlich bei diesen 65%.

Vereinzelt erwiesen sie sich als angeboren und betrafen die Iris, den Ziliarkörper, die Linse und die Retina. In der Hauptsache aber handelte es sich um erworbene Veränderungen. Die pathologisch-anatomischen Untersuchungen ergaben interessante Resultate. An der Hornhaut ist eine typische Fazette mit einer Epitheldicke bis zu 20 Zellagen und Perlenbildung gefunden worden, während bei beiden Augen einer andern Kuh das Epithel zentral bis auf eine Zellschicht verdünnt war. Unregelmässig welliger Verlauf der äussern Epithelgrenze erwies sich durch Leistenbildung der Propria verursacht. Vorn oder hinten entstandene Imbibitionen haben Propriaquellung in Form von frischen Infiltraten zur Folge. Bindegewebige Neubildung, Vaskularisation, rundzellige Infiltration und Pigmentzelleinwanderungen der Eigenschicht geben sich klinisch als Hornhautflecken zu erkennen. Unter den hintern Hornhautveränderungen sind diejenigen der Descemetia die häufigsten. Sie bestehen in Rupturen, Faltenbildung, Spaltungen, Ablösungen und Verlagerungen dieser Membran. Ihr Endothel ist oft infolge Wucherung verdickt und zeigt Adhärenzen der Iris oder Resten solcher. Zwischen Rißstellen der Descemetia wird häufig endothelogenes Bindegewebe angetroffen. Auch diese hintern Hornhautabnormitäten bilden klinisch graue oder graubraune Flecken.

Bei Irisanomalien angeborener Provenienz fehlten entzündliche Prozesse. Dagegen waren auffällige Entwicklung der Muskulatur, des Stromas und Gefäßschwund, starke Furchung der Hinterfläche

und abnorme Lagen vorhanden. Die Firsten des Ziliarkörpers zeigten sich kongenital im einen Auge vor und im andern hinter der Linse verwachsen. An erworbenen Irisveränderungen sind als Folgen abgelaufener Entzündungsvorgänge häufig Bindegewebsneubildungen, Pigmentverschiebungen, sowie vordere und hintere Synechien angetroffen worden. Aus gleichen Ursachen zeigten Ziliarkörper und Chorioidea nicht selten Atrophieerscheinungen.

Besonders häufig sind die Linsenveränderungen und zwar in erster Linie in Form von Trübungen. Von der Kapsel aus können sie durch Verdickungen nach Auflagerungen als Synechiefolgen, Faltenbildungen mit Epithelwucherungen und Bindegewebsfasern verursacht sein. Im Linsenparenchym kommen Quellungen und Degenerationen vor. Die Zwischenräume spindelförmiger Fasern sind von homogenen Massen ausgefüllt, in denen Vakuolen, Myelintropfen und Morgagnische Kugeln sich vorfinden. Bei Linsenzerfall werden nicht selten Kalkablagerungen angetroffen. Schwund und Schrumpfungsvorgänge im Parenchym können soweit fortschreiten, dass sich Vorder- und Hinterkapsel der scheibenförmig gewordenen Linse beinahe berühren.

Die bindegewebig entartete Netzhaut ist oft trichterförmig von der Papilla optica bis zur Ora serrata abgelöst. Quellung des Sehnervenkopfes kann zum Verschwinden seiner Exkavation Veranlassung geben.

Der bald fehlende, verflüssigte oder geschrumpfte Glaskörper enthält fibrinös-fädige Klumpen, Leukozyten, Pigment und oft auch tuberkulöse Massen.

Was die Ursachen dieser chronischen Augenveränderungen anbelangt, so sind beim Rind sicher traumatische Einwirkungen wegen der starken Lid- und Bulbusmuskulatur seltener als beim Pferd und Hund. Viele Abnormitäten müssen auf metastatische Entzündungen zurückgeführt werden. Primäre Erkrankungen des Geschlechtsapparates, Euters, Nabels und der Gelenke kommen diesbezüglich in Betracht. Sodann haben allgemeine Erkrankungen wie z. B. das bösartige Katarrhalieber bekanntlich Augenaffektionen im Gefolge. Auch tuberkulöse, in der mittleren Augenhaut beginnende Prozesse sind nicht selten. Spezifische Augenleiden, wie die infektiöse Konjunktivitis und Keratitis, treten oft seuchenartig beim Weidevieh auf. Auch kommt beim Rind hin und wieder eine Erkrankung vor, die hinsichtlich Symptome und Verlauf mit der periodischen Augenentzündung des Pferdes identisch ist. Pflanzliche und mineralische Intoxikationswirkungen sind möglich. Ererbte Dispositionen, Stallhaltung und starke wirtschaftliche Ausnützung wirken ebenfalls krankheitsbegünstigend auf das Rinderauge ein.

Der Text wird durch 21 schöne, nach eigenen Präparaten hergestellte Zeichnungen illustriert. Die Arbeit hat namentlich wissenschaftliche Bedeutung, doch dürfte sie auch für den Praktiker von

Interesse sein. Die Beziehungen ihrer Ergebnisse zur vergleichenden Ophthalmologie schienen die Veröffentlichung an passendem Orte zu fordern.

J. Krauer, Stäfa.

Bücherbesprechung.

Grundriss der Anatomie und Physiologie der Haussäugetiere von Rudolf Disselhorst †. Sechste Auflage, vollständig neu bearbeitet von Ernst Mangold, Prof. der Tierphysiologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. Mit 343 Textabbildungen. Verlag von Paul Parey, Berlin, 1931. Geb. RM. 16.—

Die vorliegende Neuauflage des bei den Studierenden der Landwirtschaft schon seit vielen Jahren so sehr beliebten und geschätzten Disselhorst'schen Grundrisses wurde diesmal von E. Mangold besorgt und zwar in glücklicher Weise unter Erhaltung der früheren Eigenarten und Vorzüge, welche Rudolf Disselhorst diesem seinem Lieblingswerke verliehen hatte. Insbesondere alles, was mit der Beurteilungslehre des Pferdes zusammenhängt, einem Gebiete, auf welchem Disselhorst in Theorie und Praxis Ausgezeichnetes geleistet hat und als eine Autorität ersten Ranges galt, ist auch in der Neubearbeitung Mangold's betont geblieben. Bei einer kommenden siebenten Auflage dürften allerdings einige wenige Unstimmigkeiten noch beseitigt werden, die jedoch dem Gesamtwerte des Werkes keinen Eintrag tun. Die Abbildungen sind im Makroskopischen und Mikroskopischen (letztere namentlich dank der Verwendung von Klischees aus der im gleichen Verlage erscheinenden Histologie von Ellenberger, Trautmann, Fiebiger) von rühmenswerter Qualität.

Seinen Zweck, als Einführung für anatomische Lehrbücher und als Ergänzung für anatomische und physiologische Vorlesungen zu dienen, wird der Disselhorst'sche Grundriss nach wie vor gut erfüllen, da er in leichtverständlicher Form und unschwer zu bewältigendem Umfange die allgemeinen Grundlagen anatomischer Betrachtung und physiologischer Denkweise vermittelt und an Beispielen erläutert. Angesichts der gediegenen Ausstattung kann das Buch als sehr preiswert bezeichnet und seine Anschaffung in Kreisen der Landwirtschaft dringend empfohlen werden.

Ackerknecht, Zürich.

Die wichtigsten Geflügelkrankheiten. Von Dr. E. Schürmann, Oberassistent am Pathologischen Institut der Tierärztlichen Hochschule zu Berlin. Mit 32 Abbildungen im Text. 64 S. Verlag Fritz Pfennigstorff, Berlin 1932. Preis Fr. 1.50.

Das Büchlein behandelt auf 56 Textseiten in Taschenformat zunächst in einer allgemeinen Einleitung die Massnahmen bei der Ein-sendung von Untersuchungsmaterial, zur Vorbeugung und Bekämpfung von ansteckenden Krankheiten. Darauf werden in stichwort-ähnlicher Darstellung die wichtigsten ansteckenden Erkrankungen